

# DIE RHEINPFALZ

## **Donnersberg Kirchheimbolanden Der Wind weht nicht stark genug**

### **Kirchheimbolanden: Die Windkraftbeteiligungen der „Energiekonzepte Donnersberg“ sorgen wohl für einen dicken Verlust**

*Von Sebastian Stollhof*

**Das haben sich fast alle anders vorgestellt: Eigentlich sollte die Windkraft Geld in die Kasse spülen. Das war das Ziel der 2014 gegründeten Anstalt des öffentlichen Rechts „Energiekonzepte Donnersberg“ bei den Windkraftbeteiligungen. Doch stattdessen sieht es derzeit nach Millionenverlusten aus. Die Situation hatten Landrat Winfried Werner und Umweltdezernent Albert Graf am Montag im Kreistag dargelegt.**

„Der Wind weht nicht in dem Maße wie erhofft“, sagte der Landrat. Als man sich mit der Anstalt für Windkraftbeteiligungen entschieden habe, habe man drei Ziele damit verfolgt: ökologische, ökonomische und politische. „Nur durch die Nutzung von Sonne, Wind, Biomasse und Co. lässt sich der Lebensstandard steigern oder halten“, betonte Werner. Durch die Windräder seien bislang 131 Millionen Kilowattstunden Strom produziert worden. „Das politische Ziel war zudem, ein Zeichen zu setzen für potenzielle Betreiber und Investoren“, sagte der Landrat. So weit, so gut. Wäre da nicht das dritte Ziel: Geld verdienen. Und nach 28 Monaten sieht es danach nicht aus – sondern nach einem Verlust. Laufe es so weiter, komme die Anstalt des öffentlichen Rechts spätestens 2019 in finanzielle Bedrängnis und brauche Mittel des Kreises, um gerettet zu werden. „Mit dem Wissen von heute würde ich die Entscheidung von damals nicht mehr treffen“, gestand Werner – ergänzte zudem: „Wir haben die Entscheidung damals mit großer Mehrheit getroffen.“

Umweltdezernent Graf, zugleich Vorstand der Anstalt des öffentlichen Rechts, sagte mit Blick auf die Windkraftbeteiligungen, dass pro Standort zwei Ertrags- und Windgutachten von anerkannten Sachverständigen vorlagen. „Die Erträge bleiben aber deutlich unter den Erwartungen.“ Konkret seien es 26 Millionen Kilowattstunden weniger als kalkuliert. Bei einem Ertrag von 90 Prozent über die Laufzeit seien bis 2035 Verluste zwischen 1,88 und 2,87 Millionen Euro zu erwarten, je nach Tilgungsvariante.

100 Prozent Ertrag, wie bei den Anteilskäufen zugrundegelegt, hätten einen Gewinn von 2,32 Millionen Euro erwarten lassen. Beteiligt ist die Anstalt an den Windparks Grehweilerberg, Göllheim und Oberndorf. Ein Verkauf lasse sich nur mit einem deutlichen Verlust realisieren – rund 4,7 Millionen Euro. In der Verwaltungsratssitzung habe man sich unter anderem darauf verständigt, die Pfalzwerke aufzufordern, bislang noch nicht vorgelegte Jahresabschlüsse zu liefern. Zudem sei der Vorstand beauftragt worden, einen Ausstiegplan zu erstellen, sagte der Umweltdezernent. „Ich hätte Ihnen liebend gerne bessere Zahlen vorgelegt.“

### **„Zumindest ein Ziel deutlich verfehlt“**

„Von den drei angesprochenen Zielen wird zumindest einmal das wirtschaftliche Ziel Gewinn deutlich verfehlt werden“, sagte Rudolf Jacob (CDU) im Kreistag. Das habe einen Verlust in noch nicht feststehender Höhe zur Folge. Auch 90 Prozent des Ertrages seien unter Umständen noch zu positiv gerechnet. Wichtig sei es, das Ausstiegsszenario als alternativen Weg zu prüfen. „Unsere Aufgabe ist es, die negativen Folgen so gering wie möglich zu halten“, sagte Jacob.

Der Kreis habe hier etwas mit einem positiven Gedanken getan. „Aber der Wind weht, wo er will“, meinte Helmut Schmidt (Linke). Er schlug vor, die jährlichen Verluste in einen kommunalen Entschuldungsfonds einzubringen. Sollte es irgendwann mal einen weiteren Entschuldungsfonds geben, sei so etwas denkbar, sagte Landrat Winfried Werner. Für eine solche Lösung sprach er sich aber nicht aus.

„Wir sollten nicht einfach nach zwei Jahren aus der Windkraft aussteigen. Ohne Windkraft ist die Energiewende nicht zu schaffen“, meinte Lisett Stuppy (Grüne). Sie schlug vor, weitere Prüfschritte in die Wege zu leiten. Werner ergänzte, dass derzeit noch gar kein Ausstieg vorgesehen sei. „Wir haben in der AÖR beschlossen zu prüfen, welche Szenarien gibt es und wie sind die Wege.“

Auch Ulrich Kolb (FWG) sprach sich gegen einen sofortigen Ausstieg aus. „Wir sollten nicht aus dem Auge verlieren, welche Ziele wir damit hatten. Die sind nicht nur wirtschaftlich. Wir wollten auch einen Beitrag für den Klimaschutz leisten“, sagte Kolb. „Wir sollten erst eine Prüfung vornehmen und dann in aller Ruhe entscheiden.“

Rund 25 Minuten lang erinnerte Christian Ritzmann (FDP) unter anderem an die Wege bis zur Gründung der Anstalt des öffentlichen Rechts, erinnerte an seine Warnungen. Zudem kritisierte er, dass zu keiner Beteiligung ein unabhängiges Wirtschaftsgutachten erstellt worden sei.

„Wir haben uns darauf verlassen, was die Projektentwickler uns und unseren Banken als Planungsunterlagen zur Verfügung gestellt haben.“

Glücklich sei er, dass der Verwaltungsrat fordere, Einblick in die Geschäftsfelder der Tochtergesellschaft zu bekommen. Es sei wichtig, die Verbindlichkeiten der AÖR so schnell als möglich aus Haushaltsmitteln abzulösen.

„Es war absehbar, dass es hier erhöhte Branchenrisiken gibt. Ich habe alles vorgetragen, es wurde alles ignoriert. Jetzt haben wir die Brocken.“

Man solle die Flinte nicht gleich ins Korn werfen, aber alles prüfen, riet Michael Groß (SPD). „Wir sollten nicht nur negativ denken, es könnte sich ja auch positiver darstellen. Wir sollten das realistisch betrachten.“ Die Solarenergie laufe erfolgreich, erinnerte Wilfried Pick (CDU). Die politische Initiative sei sinnvoll, auch wenn sie in dem Fall der Windkraftbeteiligung scheitere. „Es ist aus einer guten Absicht heraus geschehen“, so Pick.

Sein Fraktionskollege Manfred Schäfer betonte, dass es gut sei, dass der Aufsichtsrat beschlossen habe bis Ende September nachzuforschen. „Wir haben keine Zeit mehr, das ist Risiko. Ich bin für einen Ausstieg, nach den Überprüfungen sollte man einen Käufer suchen. Wir müssen einsehen, wenn was schiefgelaufen ist, dann muss man die Notbremse ziehen.“ ssl

## **Quelle**

**Ausgabe Die Rheinpfalz - Donnersberger Rundschau - Nr. 136**

Datum Mittwoch, den 14. Juni 2017

Seite 15